

Weit über 1000 Teilnehmer beim Spendenlauf

15. Veranstaltung für die SLW-Ugandahilfe am Waldsee – In zehn Stunden wurden etwa 4500 Runden absolviert

Von Franz Gilg

Kirchdorf/Altötting. Viele Kilometer und noch mehr Euros sind beim 15. Spendenlauf am Waldsee gesammelt worden. Wie immer kommt das Geld dem Kinderheim St. Clare in Uganda zugute.

Das Motto lautete „Ein Zuhause muss man pflegen, damit es Heimat bleibt“. In der von der SLW-Ugandahilfe aus Bayern und Tirol unterstützten Einrichtung sind inzwischen viele Dinge abgenutzt oder defekt. Einiges muss renoviert oder ganz ersetzt werden. Dabei handelt es sich zum Beispiel um Fliegengitter an den Fenstern, Moskitonetze, Duschköpfe, Matratzen, Malerarbeiten oder das Reinigen der Wassertanks. Speziell dafür soll der Erlös des diesjährigen Spendenlaufs verwendet werden. Da kamen bislang immer einige tausend Euro zusammen. Wie viel genau es heuer ist, muss noch ermittelt werden. Immerhin konnte man am Mittwochabend sehen, dass die Spendenbox sehr gut gefüllt war, und zwar fast ausschließlich mit Scheinen.

Schon tags zuvor hatte das Team mit den Aufbauarbeiten auf dem Platz beim Gerätehaus begonnen. Es galt, Pavillons zu errichten, Kabel zu verlegen, Aufsteller und Banner zu platzieren, die Strecke abzutrassieren und zu markieren und den Startbogen zu gestalten. Teilnehmerkarten und Stempel waren ausreichend vorhanden. Am Mittwochmorgen dann ging es weiter mit der Einrichtung der Verpflegungsstationen. 72 gespendete Kuchen wurden in mundgerechte Stücke geschnitten, ebenso die 60 Wassermelonen. Das Brot kam – unentgeltlich – von der Bäckerei Gottschaller und wurde mit leckeren Aufstrichen versehen. Zu trinken gab's Wasser, serviert in Tausenden von Pappbechern. Bei der Hälfte der Strecke, am westlichen Ende des Lago, betrieb man eine weitere Wasserstation.

Die 21 ehrenamtlichen Helfer des Hilfsvereins arbeiteten Hand in Hand und mit der entsprechenden Erfahrung aus 14 vorherigen Veranstaltungen. Vor Ort waren das BRK und die Wasserwacht, die bereit standen, um Verletzte zu versorgen. Glücklicherweise gab es keine nennenswerten Unfälle. Allenfalls musste mal ein Pflaster aufgebracht werden. Unterstützung leisteten auch der Freizeit-Zweckverband Unterer Inn und die Baggerseefischer.

Nach dem Starkregen im Jahr 2024 und der großen Hitze 2025



Viele Schüler wollten unbedingt einen bis zu zehn Kilo schweren Wasserkanister mitschleppen und versetzten sich dadurch in die Situation der Kinder aus Uganda.

– Fotos: Gilg

herrschte diesmal ideales Laufwetter mit bedecktem Himmel und Temperaturen knapp über 20 Grad. Auch die Mücken verhielten sich äußerst defensiv, so dass es ein Vergnügen war, laufend, joggend oder walkend seine Runden zu drehen. Einmal rum sind es exakt 1850 Meter. Da kam für manche Teilnehmer mit sportlichem Ehrgeiz einiges zusammen. So stellte den Rekord mit 24 Runden – das sind 44,4 Kilometer – Franz Krinninger aus Altötting auf. Stefan Sigl aus Mattighofen bewältigte einen Halbmarathon und nicht wenige – darunter auch Kinder – kratzten an der Zehn-Runden-Marke. Nur eine Runde, dafür aber auf Krücken, schaffte eine Frau, die eigentlich zum Zuschauen gekommen war, sich dann aber von der Stimmung anstecken ließ.

Freilich ging es nicht um Bestzeiten und Platzierungen. Als Nachweis für gelaufene Strecken dienten Stempelkarten, die man als Erinnerung mitnehmen konnte. Das Team notierte auf Extralisten die Runden. Der meiste Betrieb herrschte zwischen 9 und 12 Uhr, als sich insgesamt fünf Schulen mit 1068 Teilnehmern am Start einfanden: die Grund- und Mittelschulen aus Kirchdorf und Tann, die Grundschule Marktl sowie die Mittelschulen aus Simbach und



Kurt Lehner, Vorsitzender der SLW-Ugandahilfe, war wieder als Platzsprecher im Einsatz.

Ranshofen. Sie zusammen brachten es auf fast 4000 Runden. Erwähnenswert: Die Kirchdorfer kamen wieder zu Fuß zum See.

Hinzu gesellten sich weitere Vereine, Gruppen und Einzelpersonen. Unter anderem waren dies die Bayerische Laufzeitung, das Antoniushaus Marktl, die Grünen aus Braunau, ein Rentnerteam, die Laufgruppe aus Mettenheim, Eltern der Klasse 1a aus Julbach, der Frauenbund Seibersdorf, die DJK Emmerting, der TSV Mattighofen, der ASCK Simbach, der Athletik



Der Lauftreff des TSV Simbach war einmal mehr mit Begeisterung dabei.

Club Frauenstein und das Braunauer Bauhoftheater. Abends kam dann der Lauftreff des TSV Simbach mit einer über 20 Personen starken Abordnung und besserte die Statistik noch mal gewaltig auf. So dürften es am Ende vielleicht an die 4500 Runden gewesen sein.

Der Waldsee-Spendenlauf ist aber nur einer von vielen, die der Hilfsverein organisiert. Er geht seit ein paar Jahren vermehrt an die Schulen, um dort eigene Events durchzuführen. Das hat den Vorteil, dass keine Buskosten entste-



An der Getränkestation herrschte großes Gedränge. Auch bei gemäßigten Temperaturen war es wichtig, ausreichend Flüssigkeit zu sich zu nehmen.



Gut gefüllt war die Spendenbox am Abend.



Robert Rogner, Leiter der Inntal-Mittelschule Simbach, auf Überholkurs.

und Braunau-Stadt. Ferner beteiligten sich die Kindergärten Kirchdorf, Machendorf, Erlach und Dreifaltigkeit Simbach.

Als Starter und Platzsprecher am Mittwoch fungierte einmal mehr Kurt Lehner, Vorsitzender der SLW-Ugandahilfe. Er schickte die einzelnen Klassen und Gruppen mit einem Countdown auf die Strecke. Viele Kinder waren ganz heiß darauf, einen der insgesamt sechs Wasserkanister mitzuschleppen. Diese hat Lehner direkt aus Uganda mitgebracht. Dort werden sie von Kindern oft über viele Kilometer bei brütender Hitze zum Trinkwassertransport getragen. Man könnte natürlich auch welche aus dem heimischen Baumarkt verwenden, aber dem Vorsitzenden kommt es sehr auf die Authentizität an. Wenn auf den Kanistern noch der Staub von den Straßen aus Uganda klebt, hätten die Träger einen direkteren Bezug zu dem, was die Kinder in Afrika leisten müssen, betonte er.

Unter dem Strich waren er und seine Stellvertreterin Marianne Reichhart-Plank sehr zufrieden über den Verlauf der Veranstaltung. Es gab keine Pannen oder Unfälle, es herrschte eine tolle Stimmung, man machte neue Bekanntschaften, tat was für die Gesundheit und zeigte ein offenes Herz bzw. eine offene Brieftasche für die Heimkinder in St. Clare.